

## Projekttag der Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises in Haiger zum Lernfeld 2.3

Der Kurs 19 der Altenpflegeschule in Haiger gestaltete am 3.07.2009 anhand eines Arbeitsauftrages einen Projekttag, der sich mit der Thematik „Beschäftigungsmöglichkeiten im Alter auch unter Nutzung neuer Medien“ auseinandersetzte.

Das Lernfeldkonzept, als didaktische Basis, ermöglichte dabei eine handlungsorientierte Umsetzung theoretischer Inhalte. Die Auszubildenden bereiteten mit sehr viel Engagement einen Tag vor, der von allen Beteiligten so schnell nicht vergessen werden sollte.

Aufgabe war es, selbständig Ideen hinsichtlich einer realistischen Umsetzung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Pflegealltag zu entwickeln und diese Umsetzung im Rahmen des Unterrichts auch praktisch darzustellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde sehr schnell klar, auf was es in der Aufgabenstellung ankam.

So wurden von den Auszubildenden unter anderem Theaterstücke entworfen, die sich mit realistischen Problemen auseinandersetzten, die so oder so ähnlich in der Praxis auftauchen können. Anhand dieser kurzen Rollenspielsequenzen sollte den Zuschauern gezeigt werden, wie die Zufriedenheit der Bewohner/ Klienten und nicht zuletzt der Pflegefachkräfte eines Pflegeheims mittels Beschäftigungsangeboten die in den Pflegealltag integriert sind, deutlich erhöht werden kann. Kritisch setzten sich die Altenpflegeauszubildenden in den Theaterstücken mit zum Teil selbst erlebten Erfahrungen, wie zum Beispiel dem Essenanreichen am Mittagstisch auseinander, um anschließend auch Möglichkeiten aufzuzeigen, wie es anders gehen kann.

Im Anschluss an die kurzen Theaterstücke wurden von den Auszubildenden in den Räumen der Altenpflegeschule verschiedene Stände aufgebaut, an denen man sich über Beschäftigungsmöglichkeiten informieren konnte. An einem Stand wurde gezeigt, wie man mit Bewohnern/ Klienten eines Pflegeheims gemeinsam Waffeln backen kann und die Bewohner schon im Vorfeld aktiv an der Vorbereitung beteiligt werden können in dem z.B. die Zutatenliste erstellt wird und man im Anschluss daran gemeinsam einkaufen geht. An einem anderen Stand zeigten die Auszubildenden, wie man verschiedene Handarbeitstechniken für eine Aktivierung nutzen kann. Der Einsatz von Farben für eine sinnvolle Beschäftigung, die Organisation eines Spielnachmittags, die Nutzung musikalischer Medien zur körperlichen Aktivierung waren Thema weiterer Stände. Blumen und Pflanzen in geeignete Gefäße um- oder einpflanzen und die Gefäße anschließend noch mit geeigneten Farben zu gestalten, wurde ebenfalls an einem der Stände thematisiert.

Des Weiteren schufen die Auszubildenden einen Entspannungsraum, in dem mit Bewohnern/ Klienten angenehme Musik, Hörbücher gehört, Gespräche geführt und Bücher gelesen bzw. vorgelesen werden könnten.

Die Integration neuer Medien als Beschäftigungsmöglichkeit wurde von den Auszubildenden exemplarisch mittels einer Wii – Spielekonsole demonstriert. Über einen Beamer konnte auf eine Großbildleinwand das Spielgeschehen übertragen werden. Mit Hilfe handlicher und leicht zu bedienender Geräte konnten die Auszubildenden zeigen, dass selbst stark bewegungseingeschränkte Heimbewohner damit in der Lage sind, Spiele wie Kegeln oder Golf selbst aus sitzender Position heraus durchzuführen. Dadurch ließe sich durchaus eine sowohl kognitive als auch physisch sinnvolle Aktivierung verwirklichen, die nebenbei noch einen hohen Spaßfaktor besitzt.



Schüler des Altenpflegehelferkurses als Zuschauer während eines Theaterstückes



Szenisches Rollenspiel zum Thema „Essen anreichen im Pflegeheim“



Szenisches Rollenspiel zum Thema „Neuaufnahme einer Klientin in ein Pflegeheim“



Utensilien für eine Kochgruppe

## Projekttag der Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises in Haiger zum Lernfeld 2.3

Darüber hinaus kann der Einsatz von Personalcomputern die Palette der angegebenen Beschäftigungsmöglichkeiten beträchtlich erweitern. Sinnvoll eingesetzt, auf die jeweiligen individuellen Möglichkeiten eines Heimbewohners abgestimmt, bietet der Computer Möglichkeiten hinsichtlich einer kognitiven Aktivierung, die sich ohne größeren Personalbedarf verwirklichen ließen.

Ein weiteres Highlight des Projekttages war ohne Zweifel die Präsentation des Themas „Organisation einer Grillfeier“ im Hof der Altenpflegeschule. Die Auszubildenden bauten dazu einen Pavillon auf, bestückten diesen mit einigen Bierzeltgarnituren die noch eine Jahreszeitlich passende Dekoration erhielten (ebenfalls eine Aktivität die mit Bewohnern/ Klienten eines Pflegeheims durchgeführt werden könnte) und installierten zudem auf einer benachbarten Wiese, nach behördlicher Genehmigung, einen Schwenkgrill auf dem dann später noch Würstchen gegrillt werden sollten. Eine Kegelbahn wurde aufgebaut. Ein großes rundes Tuch, das von mehreren Personen an den Seiten gehalten wurde, diente dazu einen Ball darauf zu balancieren.

Weitere Aktivierungsmöglichkeiten, die von den Altenpflegeauszubildenden präsentiert wurden, zeigten den Besuchern, dass die Altenpflegeausbildung sich eben nicht nur schwerpunktmäßig auf die Pflege alleine konzentriert, sondern dass gerade die psychosoziale und physische Aktivierung im Rahmen von angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung darstellen.

Ein Mittagessen mit gegrillten Würstchen und selbst gemachten Salaten rundete den Projekttag zur Zufriedenheit aller ab. Insbesondere die Tatsache, dass man sich das Thema selbsttätig sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet hatte, erfüllte die Auszubildenden mit besonderem Stolz. Unisono wünschten sich die Beteiligten, dass diese Beschäftigungsmöglichkeiten in der Praxis nicht nur von ehrenamtlich Beschäftigten oder extra angestellten Personen durchgeführt würden, sondern eben auch vermehrt von den AltenpflegerInnen selbst übernommen werden müssten, da sie expliziter Bestandteil der Ausbildung seien.

Im Vorfeld der Vorbereitung solcher Aktivitäten stehen nicht zuletzt biografische Aspekte im Vordergrund, da durch sie eine individuell auf den Bewohner/ Klienten abgestimmte Zusammenstellung von Beschäftigungsmöglichkeiten gewährleistet werden kann. Dieses wurde ebenfalls von den Auszubildenden sehr anschaulich durch verschiedene selbst entworfene Plakate dargestellt.

„Man müsse viel öfter einmal Projektunterricht machen“, war ein einhelliges Resümee der Beteiligten Altenpflegeauszubildenden. Denn durch die Verzahnung von theoretischem Wissen mit praktischem Handeln können die Inhalte wesentlich leichter zugänglich und verständlich gemacht werden. Die Umsetzung der vorgenannten Möglichkeiten hängt im Wesentlichen von den beteiligten Ausbildungsstätten ab.

Daher richteten die Auszubildenden den dringenden Appell an alle Ausbildungsstätten, ihnen dies praktisch zu ermöglichen. Dem pragmatischen Paradigma folgend, könnte man auch mit den Worten des großen amerikanischen Philosophen und Pädagogen John Dewey sagen: **„Learning by thinking about what we are doing.“** Eine Prämisse die, wenn sie denn richtig aufgefasst wird, den Prozess der Lernfeldimplementation für alle an der Umsetzung Beteiligten als konsequente Weiterentwicklung begrift.

Henning Hartmann  
(Hauptamtlicher Dozent)



Eintopfen von Blumen und Pflanzen



Der Einsatz einer Wii-Spielekonsole, demonstriert an einer Großbildleinwand im Klassenzimmer der Schule



Organisation einer Grillfeier im Hof der Altenpflegeschule (im Vordergrund ein Schwungtuch)